

Geschäftsführerin schlägt Alarm – Stahlunternehmen: Georgsmarienhütte vor dem Aus?

geschrieben von Admin | 16. Januar 2025

Anne-Marie Großmann, Miteigentümerin der Georgsmarienhütte Holding, schlägt Alarm: Einige Monate würde man noch durchhalten. Dann steht im Raum, die Produktion ins Ausland zu verlegen. Deutschland als Standort ruiniert die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Unternehmen.

von Holger Douglas

Wenn die Energiekosten nicht sinken, sehe sie für den Standort Deutschland schwarz. „Ohne Signale aus der Politik halten wir nur noch ein paar Monate durch.“ Dies sagte die Miteigentümerin der familiengeführten Georgsmarienhütte Holding, Anne-Marie Großmann, bei einer Veranstaltung der wirtschaftspublizistischen Vereinigung (WPV) in Düsseldorf am Montagabend.

Wenn sich die Perspektive nicht ändere, sei die einzige Schlussfolgerung, „dass wir hier irgendwie mit einem Schrecken rauskommen und dann versuchen, eine Perspektive im Ausland zu finden“, so Großmann weiter.

Die drastisch gestiegenen Energiekosten seien eine große Belastung für die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens. So würden für das Stahlwerk Georgsmarienhütte die jährlichen Strom- und Erdgaskosten von 37 Millionen Euro im Jahr 2019 im laufenden Jahr um 127 Prozent auf 84 Millionen Euro steigen. Dies zwingt zu stark reduzierten Investitionen, die man irgendwann jedoch nicht weiter einsparen könne.

Das Unternehmen erzeugt Stahl in großen, strombetriebenen Öfen aus Metallschrott. An über 15 Standorten werden Güter für Maschinenbau, Kraftwerkstechnik oder die Rüstungsindustrie gefertigt. 6.000 Menschen sind bei dem Konzern beschäftigt, der auf einen Jahresumsatz von 2,3 Milliarden Euro kommt.

Doch schon früher erklärte Großmann, dass sie auch nicht mehr weiter wisse. Die wirtschaftliche Lage der Stahlindustrie sei mehr als schwierig. Sie wolle ihren Mitarbeitern nicht sagen: „Danke für eure tolle Arbeit, das war's.“

Doch ohne bezahlbare und verfügbare Energie hat keine Industrie mehr eine Chance in Deutschland. Vor allem nicht energiehungrige wie Stahlunternehmen. Die Strompreise der Industrie seien doppelt so hoch

wie in anderen entwickelten Industrieländern. „Und das macht natürlich unseren Stahl relativ teurer als den, den unsere Wettbewerber aus dem Ausland anbieten.“

Auch die CO₂-Bepreisung von Erdgas müsse angepasst werden, bis grüner Wasserstoff verfügbar sei, hängt Großmann zumindest öffentlich der Wasserstoff-Illusion an. Erdgas dürfe im Großhandel maximal 20 Euro je Megawattstunde kosten. □Derzeit liegt der Preis an der Börse bei 48 Euro.

Wenn die Produktion sich nicht mehr rechnen werde, werde man nicht mehr investieren. „Dann läuft es aus, und irgendwann produzieren wir den Stahl eben nicht mehr. Und dann können wir uns überlegen, ob wir die anderen vorhandenen Kapazitäten füllen mit Stahl, den wir im Ausland einkaufen oder eben gleich die gesamte Wertschöpfungskette ins Ausland verlegen.“

Sie betonte bisher redlich grün, sie wolle Energie aus sogenannten erneuerbaren Quellen nutzen, um „klimaneutral“ Stahl herzustellen. Für grüne Ohren wohlfeile Worte, doch kein Wort der Kritik daran, dass gerade Strom von Windrädern extrem teuer ist. Jede Verbilligung müsste von Steuerzahlern bezahlt werden. Ohne Kohle- oder Kernkraftwerke lässt sich gerade eine Stahlindustrie nicht sinnvoll betreiben. Denjenigen, die die Energieversorgung Deutschlands zerstört haben, ist das auch klar. Und gleichgültig ist ihnen, ob es in Deutschland noch Stahlwerke gibt oder nicht.

Der Beitrag erschien zuerst bei TE hier

Biden nutzt die letzten Tage, um KI und Ökostrom zu fördern

geschrieben von Andreas Demmig | 16. Januar 2025

Thomas English, Mitwirkender, 14. Januar 2025, Daily Caller News Foundation

Präsident Joe Biden unterzeichnete am Dienstag, nur sechs Tage vor seinem Ausscheiden aus dem Amt, eine Durchführungsverordnung, deren Ziel es ist, die Infrastruktur der Vereinigten Staaten für künstliche Intelligenz (KI) zu stärken und „den Übergang zu sauberer Energie zu beschleunigen“.

15 Fragen, welche der „Klima-Angst“ ein für allemal ein Ende bereiten werden

geschrieben von Chris Frey | 16. Januar 2025

Ronald Stein, P.E.

[Alle Hervorhebungen im Original]

Die Förderung von Gesundheit und Wohlstand für die 8 Milliarden Menschen auf diesem Planeten in den kommenden Jahrzehnten und die steigende Nachfrage nach Elektrizität, nach mehr als 6000 Produkten in unserer materialistischen Gesellschaft und nach verschiedenen Kraftstoffen für den Transport werden die Kreativität der Menschheit herausfordern, um die Lieferketten zur Deckung dieser wachsenden Nachfrage zu unterstützen.

Staatlich verordnete Gewinner und Verlierer gelten nur für die wenigen in den wohlhabenderen Ländern, die sich riesige Subventionen leisten können, aber die Realität ist, dass es keine Patentrezepte gibt.

Außerhalb der wenigen wohlhabenden Länder müssen mindestens [80 % der Menschheit](#), d. h. mehr als sechs Milliarden Menschen auf der Welt, mit weniger als [10 Dollar pro Tag](#) auskommen, und Milliarden von Menschen haben kaum oder gar keinen [Zugang](#) zu Strom.

Politiker in wohlhabenderen Ländern verfolgen die teuersten Wege zur Erzeugung von intermittierendem Strom. Die Energiearmut gehört zu den schlimmsten Krisen des 21. Jahrhunderts, über die jedoch am wenigsten gesprochen wird. Wir sollten Strom, Produkte und Brennstoffe nicht als selbstverständlich ansehen. Wohlhabende Länder mögen in der Lage sein, teuren Strom und Brennstoffe zu ertragen, aber nicht diejenigen, die es sich am wenigsten leisten können, in „Energiearmut“ zu leben.

Es sollte einer der Vorsätze für das neue Jahr sein, sich die Leidenschaft anzueignen, Diskussionen anzuregen, um die Energiekompetenz aller zu verbessern. Um diese GESPRÄCHE zu unterstützen und zu erleichtern, sind mindestens drei Dinge erforderlich:

- Ein Moderator: Lehrer, Student oder Podcast-Moderator.
- Ein Vertreter der Produkte und Kraftstoffe unserer materialistischen Gesellschaft und
- ein Vertreter der Befürworter erneuerbarer Energien für

emissionsfreien Strom.

Hier sind einige offene Einstiegsfragen für Lehrer, Schüler und Podcaster-Moderatoren zur Anregung von Gesprächen über Energiekompetenz in drei Richtungen:

1. Die Grenzen der alleinigen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Erneuerbare Energien wie Wind- und Sonnenenergie dienen nur der gelegentlichen Stromerzeugung. Da diese so genannten erneuerbaren Energieträger KEINE der mehr als 6000 Produkte UND die verschiedenen aus fossilen Brennstoffen hergestellten Kraftstoffe für Fahrzeuge, Flugzeuge und Schiffe herstellen können, die von der heutigen Infrastruktur nachgefragt werden – dieselbe Infrastruktur, die es vor 200 Jahren noch nicht gab -, stellt sich für uns die Frage: **WARUM sollten wir die fossilen Brennstoffe abschaffen, wenn es keinen bekannten „Ersatz“ für fossile Brennstoffe gibt, der die materialistischen Anforderungen der Bevölkerung und der Wirtschaft erfüllen kann, die die 8 Milliarden Menschen auf diesem Planeten versorgen?**

2) Die meisten Produkte in unserer materialistischen Gesellschaft werden aus fossilen Brennstoffen hergestellt. Alles, was Strom benötigt, wie iPhones, Computer, Rechenzentren und Röntgengeräte, braucht Strom, um zu funktionieren. Alle Teile von Toiletten, Raumschiffen und mehr als 50.000 [Handelsschiffen](#), mehr als 20.000 [Verkehrsflugzeugen](#) und mehr als 50.000 Militärflugzeugen werden ebenfalls aus Produkten hergestellt, die auf Derivaten basieren, die aus Erdöl hergestellt werden. Die Frage für unser Gespräch lautet also: **Warum sollten nur die reichen Länder mit „grünen“ Bewegungen von fossilen Brennstoffen befreit werden, da dies nur die Versorgungskette von Öl zu Raffinerien in Entwicklungsländern umleiten würde, um die Nachfrage nach Produkten und Brennstoffen zu befriedigen, die es vor 200 Jahren noch nicht gab?**

3) Nur in den wohlhabenden Volkswirtschaften gibt es „grüne“ Bewegungen. Von den 8 Milliarden Menschen, die heute auf der Erde leben, verdienen 80 % weniger als 10 Dollar pro Tag und verfügen nicht über die Infrastrukturen, die den wohlhabenderen Ländern zur Verfügung stehen, wie z. B. Verkehrsmittel, Flughäfen, Wasserfilterung, Abwasserentsorgung, Krankenhäuser, medizinische Geräte, Haushaltsgeräte, Elektronik, Telekommunikationssysteme, Heizung und Belüftung, so dass sich für uns die Frage stellt: **Warum sind die wohlhabenden Länder die einzigen, die eine „grüne Bewegung“ mit Subventionen und Vorschriften verfolgen?**

4) Die Ressourcen des Planeten Erde sind begrenzt! Unser 4 Milliarden Jahre alter Planet verfügt über begrenzte natürliche Ressourcen wie Öl, Gas, Kohle, Lithium, Kobalt, Mangan usw., die in alarmierendem Tempo abgebaut werden. Selbst mit den technologischen Fortschritten der nächsten Jahrzehnte werden wir vielleicht „mehr“ finden. Bei den derzeitigen Abbauraten dieser Ressourcen könnte der Planet in 50, 100, 200 oder 500 Jahren ausgelaugt sein. Die Frage, die wir uns stellen

müssen, lautet also: **Sollte man sich stärker auf die Begrenztheit der natürlichen Ressourcen der Erde konzentrieren, die jetzt zum Vergnügen der wohlhabenderen Länder auf der Erde abgebaut werden, da unser 4 Milliarden Jahre alter Planet mit oder ohne Menschen weiter existieren wird?**

5) Die Entwicklungsländer sind DIE einzige Quelle für die Materialien, die die wohlhabenderen Länder benötigen, um „grün“ zu werden. Da die derzeitige Technologie der „grünen Bewegung“ für den Bau von Elektroautobatterien, Windturbinen und Solarzellen erhebliche Mengen an Seltenen Erden und Metallen benötigt, die in den wenigen wohlhabenderen Ländern nicht ohne Weiteres verfügbar sind, werden diese in den Entwicklungsländern abgebaut, so dass sich für unser Gespräch die Frage stellt: **Ist es ethisch und moralisch vertretbar, dass reiche Länder China und Afrika finanziell ermutigen, die ungeheuerlichen Menschenrechtsverletzungen an gefährdeten Minderheiten fortzusetzen, indem sie „ihre“ Armen mit gelber, brauner und schwarzer Haut ausbeuten und die Umweltzerstörung „ihrer“ Landschaften finanziell unterstützen, nur um die vorgeschriebenen Elektroautos und die Subventionierung von Windturbinen und Solarzellen in den Hinterhöfen der „reicheren Länder“ zu fördern?**

6) Die Zukunft der EV-Batterien. Das erste Mobiltelefon, das Motorola DynaTAC, wog vor mehr als 50 Jahren, also 1973, 2,5 Pfund und war 23 cm groß. Heutige Mobiltelefone wiegen in der Regel weniger als 7 Unzen und bieten nahezu unbegrenzte Funktionen, einfaches Aufladen und praktisch unbegrenzte Anwendungen. In den kommenden Jahrzehnten wird die derzeitige 1000-Pfund-Lithiumbatterie in Elektrofahrzeugen barbarisch erscheinen, genau wie das erste Mobiltelefon. Zukünftige Elektrofahrzeugbatterien werden leichter, billiger, haben eine größere Reichweite und kürzere Ladezeiten: **Wie lange, glauben Sie, wird die Menschheit brauchen, um mit Erfindungsreichtum und Kreativität, angetrieben von der freien Wirtschaft, die enorm wachsende Nachfrage nach effizienter Elektrizität zu befriedigen, die höchstwahrscheinlich die fünf Jahrzehnte dauernde Entwicklung von Mobiltelefonen übertreffen wird?**

7) Elektrizität wurde erst NACH der Entdeckung des Erdöls entwickelt. ALLE sechs Methoden zur Stromerzeugung – Wasserkraft, Kohle, Erdgas, Kernkraft, Windkraft und Solarenergie – werden ALLE mit Produkten, Komponenten und Geräten gebaut, die aus Erdölderivaten hergestellt werden, die wiederum aus Erdöl gewonnen werden. Daher lautet die Frage für unser Gespräch: **Warum sollte man die Welt von fossilen Brennstoffen befreien, da dies unsere Fähigkeit zur Stromerzeugung beseitigen würde?**

8) Die so genannte erneuerbare Energie hat sich als sehr teurer Strom erwiesen. Die wenigen wohlhabenden Länder, die in der Lage sind, hohe Subventionen für den Übergang zur [gelegentlichen](#) Stromerzeugung aus Wind und Sonne bereitzustellen, haben sich für Deutschland, Australien, Großbritannien, Neuseeland, die gesamte EU und die USA als extrem teuer

erwiesen. Diese wenigen wohlhabenden Länder, die derzeit etwa eine der acht Milliarden der Weltbevölkerung repräsentieren, wissen immer noch nicht, dass Milliarden in Afrika, Asien und Lateinamerika immer noch von weniger als 10 Dollar pro Tag leben – und dass Milliarden immer noch kaum oder gar keinen Zugang zu Elektrizität haben, so dass die Frage für unser Gespräch lautet: **Wie wird die „grüne Bewegung“ den Menschen in den ärmeren Entwicklungsländern helfen, sich der industrialisierten Gesellschaft anzuschließen, welche die Menschen in den reicheren Ländern genießen?**

9) Die Lieferkette zur Unterstützung von Null-Emissions- Vorschriften muss ethisch und moralisch einwandfrei sein. Die Null-Emissions-Vorschriften der wenigen wohlhabenderen Industrieländer stellen den Rohstoffsektor für Seltene Erden und Metalle vor große Herausforderungen in der Lieferkette, die überwunden werden müssen, wenn die Umstellung der Stromerzeugung gelingen soll. Die Frage, die sich uns stellt, lautet daher: **Warum wird nicht über die Sicherung nachhaltiger Lieferketten gesprochen sowie über die Förderung verantwortungsvoller Beschaffungspraktiken mit Arbeits- und Umweltgesetzen und -vorschriften und die Gewährleistung eines gerechten und ausgewogenen grünen und digitalen Wandels für alle, ob arm oder reich?**

10) Kernkraftwerke sind weltweit auf dem Vormarsch. Seit mehr als 7 Jahrzehnten hat sich die Kernenergie als die sicherste, kompakteste, emissionsfreieste und billigste Art der kontinuierlichen, unterbrechungsfreien und abschaltbaren Stromerzeugung erwiesen; sie hat zu verstärkten Aktivitäten in China, Russland und Japan geführt, wo weltweit etwa 60 neue Kernkraftwerke im Bau und weitere 110 geplant sind. Die Frage für unser Gespräch lautet also: **Warum glauben Sie, dass Amerika Subventionen für unzuverlässigen Wind- und Solarstrom unterstützt, der NICHT kontinuierlich und abschaltbar ist, und nuklear erzeugten Strom vermeidet, der kontinuierlich, abschaltbar und emissionsfrei ist?**

11) Die Kernenergie hat eine beeindruckende Sicherheitsbilanz. Amerika kann auf einen fast 70-jährigen Betrieb von Kernkraftwerken ohne Verletzungen zurückblicken, einschließlich des über 70-jährigen Betriebs von Kernreaktoren der Marine für alle U-Boote und Flugzeugträger. Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet also: **Warum gibt es in Amerika so viel öffentlichen Widerstand dagegen, dass die Kernkraft mit anderen Formen der Stromerzeugung auf dem freien Markt konkurriert?**

12) Die USA fallen bei der technologischen Entwicklung der Kernenergieerzeugung zurück. Während in China, Russland und Japan die Atomstromerzeugung weltweit zunimmt und etwa 60 neue Kernkraftwerke im Bau sind und weitere 110 geplant werden, kamen die Entwicklung und der Bau von Kernkraftwerken in Amerika Anfang der 80er Jahre aufgrund der Anti-Atomkraft-Bewegung und einer unfähigen Nuclear Regulatory Commission langsam zum Stillstand. Die Frage, die sich uns stellt, lautet daher: **Was muss geschehen, um das Interesse der Amerikaner zu**

wecken, damit sie die Vorherrschaft des Auslands bei der technologischen Entwicklung der Kernkraft-Stromerzeugung aufholen?

13) CO₂-Hunger. Die Mindestgrenze für pflanzliches Leben liegt bei 150 ppm Kohlendioxid (CO₂), aber heute liegt der CO₂-Gehalt bei 420 ppm. Kohlendioxid ist für das Leben auf der Erde unentbehrlich, denn der Mensch braucht es, um die Atmung zu regulieren und den pH-Wert des Blutes zu kontrollieren, während die Pflanzen es brauchen, um durch Photosynthese Sauerstoff zu erzeugen. Die Frage, die sich uns stellt, lautet also: **Warum konzentriert man sich bei den heutigen CO₂-Werten, die sich den Hungergrenzen für pflanzliches und menschliches Leben auf der Erde nähern, auf die Reduzierung der CO₂-Werte, um das Leben auf unserem Planeten zu beenden?**

14) Für staatlich subventionierte Projekte müssen noch Umweltverträglichkeitsberichte erstellt werden. Bis heute wurde die gesamte Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie durch staatliche Subventionen finanziert, da KEINES dieser Projekte durch private unternehmerische Investoren finanziert wurde. Für all diese subventionierten erneuerbaren Projekte müssen jedoch noch Umweltverträglichkeitsberichte erstellt werden, in denen der Lebenszyklus der erneuerbaren Energien von der Planung, Beschaffung und Errichtung über den Betrieb, die Wartung und Reparatur bis hin zur Stilllegung und Entsorgung am Ende des Lebenszyklus bzw. zum Recycling und zur Wiederherstellung der Landschaft in ihren ursprünglichen Zustand beschrieben wird: **Warum sind staatlich subventionierte Projekte für erneuerbare Energien wie Windkraft, Solarenergie und Elektrofahrzeuge von den gleichen Umweltverträglichkeitsberichten ausgenommen, in denen die Stilllegung, das Recycling und die Wiederherstellung der Landschaft in ihren ursprünglichen Zustand für Windkraft-, Solar- und EV-Batteriematerialien ausführlich erörtert werden, während dies bei Projekten, die mit privaten Geldern finanziert werden, erforderlich ist?**

15) Die natürlichen Ressourcen der Erde werden nicht wieder aufgefüllt. Da die Weltbevölkerung die natürlichen Ressourcen des 4 Milliarden Jahre alten Planeten Erde wie Erdöl, Kohle, Erdgas und die für die „grüne“ Bewegung wichtigen Mineralien und Metalle wie Lithium, Kobalt, Mangan usw. erschöpft, werden unsere Enkel in den nächsten 50, 100 oder mehr Jahren vielleicht nicht mehr in der Lage sein, die mehr als 6.000 Produkte unserer materialistischen Gesellschaft zu genießen, die den heutigen Bewohnern dieses Planeten zur Verfügung stehen. Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet also: **Wie können wir, um das menschliche Leben auf der Erde zu erhalten, ernsthaft mit dem Umweltschutz, der Verbesserung der Effizienz und dem Recycling des von den Menschen erzeugten Abfalls umgehen?**

First published at [America Out Loud News](#).

[Ronald Stein, P.E.](#) is an internationally published columnist and energy consultant, and a policy advisor for The Heartland Institute.

Link:

<https://heartland.org/opinion/15-questions-that-will-put-an-end-to-the-climate-scare-once-and-for-all/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die deutsche Industrie muss sich nach dem Wetter richten

geschrieben von Admin | 16. Januar 2025

Phasen mit zu viel oder zu wenig Strom bereiten der deutschen Wirtschaft immer grössere Probleme. Bereits mussten erste Betriebe ihre Produktion wegen der Flatterhaftigkeit von Wind und Sonne unterbrechen. Auch von einer Union-geführten Regierung ist kaum Besserung zu erwarten.

Von Peter Panther

Der vergangene 11. Dezember war kein guter Tag für Feralpi in Riesa, Sachsen. Das Unternehmen sah sich gezwungen, die Produktion in seinem Elektrostahlwerk komplett einzustellen. Der Grund waren die exorbitant hohen Strompreise, die an diesem Tag ein Allzeithoch von 936 Euro pro Megawattstunde erreichten – über 20 Mal mehr als normal. Ohne Betriebsstopp hätte die Firma grosse finanzielle Verluste erlitten.

Feralpi war nicht allein. An jenem Tag drosselte auch die Giesserei Siempelkamp in Krefeld, Nordrhein-Westfalen, die Produktion um 30 Prozent, kürzte eine Schicht und schickte die Angestellten nach Hause. Geschäftsführer Dirk Howe bezeichnete die Situation als «reinen Irrsinn». Ebenfalls nahm der Metallbetrieb Anke in Essen, ebenfalls Nordrhein-Westfalen, einige seiner Öfen vorübergehend ausser Betrieb. Die hohen Strompreise seien «volkswirtschaftlich eine Katastrophe, betriebswirtschaftlich auch», gab Geschäftsleiter Tobias Wesselow zu Protokoll. Auch die Stahlmanagerin Großmann, Miteigentümerin des Stahlkonzerns Georgsmarienhütte, schließt eine Verlagerung Ihres Betriebes nicht mehr aus, wenn die Energiekosten so hoch bleiben. Die Zeitung für kommunale Wirtschaft schreibt dazu:

Im Stahlkonzern Georgsmarienhütte ist Anne-Marie Großmann für die Unternehmensentwicklung zuständig. Für den Standort Deutschland sieht sie schwarz, wenn die Energiekosten nicht sinken.

Gemäss den Mainstream-Medien ist alles in bester Ordnung

Die Ursache für die Preishausse war eine ausgeprägte Dunkelflaute über weiten Teilen Europas. Wegen Nebel drang kaum Sonne auf die Millionen von deutschen Solaranlagen. Und der Wind wehte bei dieser sogenannten Inversionslage auch kaum. Die Produktion von erneuerbarem Strom fiel darum fast komplett aus. Deutschland hatte grosse Mühe, die Versorgung aufrechtzuerhalten: Das Land warf alle verbliebenen Kohlekraftwerke an und importierte zudem kräftig Elektrizität. Dennoch war der Strom so knapp, dass es zu den erwähnten Preishöchstständen an der Börse kam.

Damit ist Wirklichkeit geworden, wovor Kritiker der Energiewende längst gewarnt haben: Die deutsche Wirtschaft muss sich in ihrer Produktion am Wetter orientieren – wie im Mittelalter.

Verfolgt man allerdings die Berichterstattung in den Mainstream-Medien, ist angeblich alles in bester Ordnung. «Deutschlands Strom wird grüner», jubelte etwa die «Süddeutsche Zeitung» Anfang Januar. Es gehe voran mit dem Ausbau der Erneuerbaren. Denn 2024 sei die in Deutschland installierte Leistung der erneuerbaren Stromproduktion (Wind, Sonne, Wasser und Biomasse) um satte zwölf Prozent auf 190 Gigawatt gestiegen. Das entspricht der Leistung von 190 grossen Kernkraftwerken.

Robert Habeck: Die Industrie muss sich weitere Preisausschläge einstellen

Auch strich die «Süddeutsche» wie andere Zeitungen hervor, dass der Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung im vergangenen Jahr auf fast 60 Prozent geklettert sei. Das Problem dieser Zahl ist aber, dass es sich um einen Durchschnittswert handelt, der die flatterhafte Energieproduktion von Solar- und Windanlagen in keiner Weise spiegelt.

Die erwähnte Dunkelflaute war auch nicht die erste und letzte in diesem Winter. Bereits im November und auch wieder Anfang Januar gab es Situationen, in denen die Ökostrom-Produktion fast ganz ausfiel. Wie Noch-Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) betonte, muss sich die Industrie auf weitere Preisausschläge einstellen, ein Ende sei nicht in Sicht. Solche «extrem hohen Preise» in bestimmten Phasen seien eben unvermeidbar. Im Gegenzug gibt es gemäss Habeck 50 Wochen, «in denen die Strompreise günstig sind». War sich der grüne Politiker bewusst, wie zynisch diese Bemerkung wirkte?

In der Tat gibt es auch Phasen, in denen die Strompreise sehr günstig sind, zeitweise Null Euro erreichen, oder sogar ins Negative fallen – nämlich dann, wenn die Sonne voll scheint, der Wind kräftig weht, und die Leistungskapazitäten der Erneuerbaren auf Hochtouren produzieren. Diese Phasen hat der Energieexperte Fritz Vahrenholt als «Hellbrisen»

bezeichnet – die aber «noch schlimmer» als die Dunkelflauten seien. Denn sie bedrohten die Industrieproduktion mindestens so stark.

Das «pv magazine» hat ein Schreckensszenario entworfen

Konkret wird in diesen Hellbrisen so viel Strom ins Netz eingespeist, dass diesem der Infarkt droht. Was passieren könnte, war pikanterweise in der Photovoltaik-Zeitschrift «pv magazine» zu lesen. Dort hat man «in die Glaskugel» geschaut und ein Schreckensszenario entworfen.

Konkret: «An Ostersonntag 2025 sinkt die Stromnachfrage während der Mittagsstunden auf etwa 40 Gigawatt, während Solaranlagen auf Dächern allein bis zu 34,2 Gigawatt produzieren. Zusammen mit acht Gigawatt konventioneller Must-Run-Kapazität und weiteren 11,7 Gigawatt aus netzgekoppelten erneuerbaren Energien, die nicht abgeregelt werden, ergibt sich ein Gesamtangebot von 53,9 Gigawatt.»

Das sei viel zu viel Strom im Netz. Trotz Notmassnahmen wie Stromexport oder dem nutzlosen Heizen von Eisenbahn-Weichen würden mehrere Gigawatt überschüssige Leistung verbleiben. «Dies könnte zu gravierenden Netzproblemen führen, darunter ein Anstieg der Netzfrequenz, Abschaltungen von Photovoltaik-Wechselrichtern, Schäden an Maschinen und potenzielle Brownouts (...).» Brownout bedeutet, dass ganze Sektoren des Netzes stillgelegt werden müssen, um einen Kollaps des Stromsystems zu verhindern.

CDU/CSU: «Die Klimaneutralität bis 2045 haben wir fest im Blick»

Das heisst: Auch in Phasen mit zu viel Ökostrom muss die deutsche Industrie mit Betriebsausfällen rechnen. Es gilt nun also, zu den Wettergöttern zu beten und darauf zu hoffen, dass die Netzbetreiber aus Sorge um die Netzstabilität nicht gezwungen sind, die Versorgung zu kappen.

Besserung ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Die Erneuerbaren sollen weiter ausgebaut werden. Damit akzentuieren sich die Stromspitzen bei günstigem Wetter weiter. Während Dunkelflauten fehlt die Elektrizität trotzdem.

Wenn nicht alles täuscht, wird die CDU/CSU die Bundestagswahlen im Februar gewinnen und die nächste Regierung anführen. Doch auch von der Union ist nicht zu erwarten, dass sie die unsinnige Energiepolitik Deutschlands stoppt. In ihrem Wahlprogramm gibt sie ein Bekenntnis zu Wind und Sonne ab: «Die Klimaneutralität bis 2045 haben wir fest im Blick», heisst es hier.

Dazu kommt: Weil CDU und CSU wegen der Brandmauer gegen rechts gezwungen

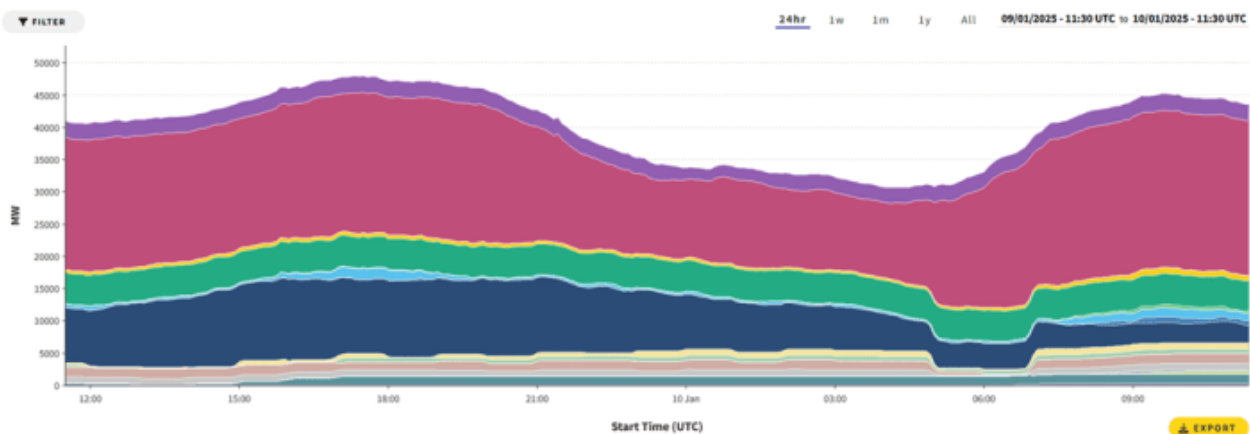
sein werden, mit der SPD oder den Grünen zu koalieren, wird der Fatalismus in der Energiepolitik ziemlich sicher weitergehen. Denn diese linken Parteien schwören auf Wind und Sonne und werden sich gegen jeden Kurswechsel stemmen.

Zu befürchten ist darum, dass die Deindustrialisierung des Landes, die bereits eingesetzt hat, weitergeht – auch wegen den erwähnten Versorgungsproblemen während der Dunkelflauten und Hellbrisen. Schlechte Aussichten für Deutschland!

UK: Wir stehen jetzt schon kurz vor Stromausfällen – aber wie wird das im Jahre 2030 sein?

geschrieben von Chris Frey | 16. Januar 2025

Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)



[Quelle](#)

Die Stromnachfrage erreichte gestern Abend mit fast 48 GW einen noch höheren Spitzenwert, und da heute wenig Wind weht, wird die Stromversorgung heute Abend wieder knapp werden.

Wir werden uns zweifellos wieder durchwursteln, aber niemand in den Medien scheint auf den Elefanten im Raum hinzuweisen: die Tatsache, dass die Stromnachfrage mit der Umstellung auf Wärmepumpen und Elektrofahrzeuge rapide steigen wird.

Die letztes Jahr von National Grid veröffentlichten Future Energy Scenarios prognostizieren einen Anstieg der Spitzennachfrage auf 65 GW im Jahr 2030 und 81 GW im Jahr 2035:

Emissions	2023	2030				2035			
		HT	EE	HE	CF	HT	EE	HE	CF
Annual average carbon intensity of electricity (g CO ₂ /kWh)	133	41	73	74	134	-17	-11	-9	69
Net annual emissions (MtCO ₂ e)	422	297	309	314	387	178	185	191	329
Electricity									
Annual demand (TWh) ¹	285	334	328	332	311	419	425	422	351
Electricity demand for heat (TWh)	40	42	44	44	42	51	57	53	43
Peak demand (GW) ²	58	62	65	64	64	76	81	76	70

Quelle

Selbst mit den 9 GW Interkonnektorkapazität und unserer gesamten, auf Hochtouren laufenden CCGT-Flotte hätten wir Glück, wenn wir derzeit 50 GW erreichen würden. (Am Dienstag liefen die GuD-Anlagen aufgrund von Ausfällen mit etwa 6 GW).

Dennoch gibt es keine Pläne für den Bau neuer Gaskapazitäten, die Leistung von Hinkley C wird die Abschaltung älterer Kernkraftwerke kaum ausgleichen, und die zusätzlich geplante Windkapazität könnte an einem windstillen Tag wie heute höchstens ein paar GW liefern.

Und dabei geht es nicht nur um eine Stunde mit Spitzenbedarf. Die FES geht bereits davon aus, dass die Nachfrage in großem Umfang geglättet wird, indem die E-Fahrzeuge nachts aufgeladen werden usw., so dass die tägliche Reichweite viel geringer sein wird als heute.

In den letzten 24 Stunden lag die Nachfrage im Durchschnitt bei 39 GW. Auf einer anteiligen Basis werden diese 81 GW im Jahr 2035 wahrscheinlich mindestens 67 GW betragen.

Nach den Berechnungen der FES werden beispielsweise im Jahr 2035 Wärmepumpen in Privathaushalten 40 TWh pro Jahr verbrauchen, im Winter etwa 8 TWh pro Monat. Das sind 11 GW, und bei wirklich kaltem Wetter wahrscheinlich noch viel mehr. Dabei wird davon ausgegangen, dass sie gleichmäßig über 24 Stunden am Tag betrieben werden, was eine optimistische Annahme ist.

Die E-Fahrzeuge werden auch außerhalb der Spitzenzeiten zu einem erheblichen Anstieg der Stromnachfrage führen.

Es ist daher wahrscheinlich, dass die tägliche Nachfrage bei kaltem Wetter 70 GW übersteigen wird. Pumpspeicher und Batterien können zwar am frühen Abend für ein oder zwei Stunden aushelfen, müssen dann aber wieder aufgeladen werden, so dass sie über einen Zeitraum von 24 Stunden

nichts beitragen werden.

Stattdessen benötigen wir immer noch mindestens 70 GW an einsatzfähiger Erzeugungskapazität.

Im Moment haben wir gerade einmal 40 GW.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/01/11/we-are-close-to-blackouts-now-but-what-about-2030/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE